

# Wettbewerb Naturtagebuch



NATURTAGEBUCH

MIT MANFRED MISTKÄFER  
DIE NATUR ENTDECKEN

## Natur erleben in der Stadt





# Ein Naturtagebuch in der Stadt?

*„Wenn man dorthin geht, auf das Stück Hang, das wir beobachteten, denkt man, dass dort gar kein Leben ist, aber trotzdem ließen sich 60 Seiten darüber schreiben (hätten wir selber nicht gedacht!) Wenn man sich richtig intensiv mit dem Naturtagebuch beschäftigt, sieht man die Natur mit anderen Augen, z.B. wenn man einen Baum sieht, denkt man nicht: „Ein Baum“, sondern: „Was könnte das für ein Baum sein?“ oder wenn ein Vogel zwitschert, denkt man nicht mehr: „Vogelgezwitscher“, sondern: „Oh, da zwitschert ein Vogel, welcher Vogel macht wohl diese lustige Melodie?“ In unserer Freizeit wollen wir noch mehr Naturtagebücher führen.“*

// Marius/Leon, 11 Jahre

// Asphaltierte Plätze, Verkehrslärm und Betonbauten gehören zum Alltag unserer Kinder, denn die Mehrzahl von ihnen wächst heute in Städten auf. Das „urbane“ Leben stellt Kinder vor die Herausforderung, den Bezug zur Natur zwischen Straßenzügen und Häuserblocks zu finden - bietet damit aber zugleich ganz neue Chancen. Städte sind keineswegs naturfreie Zonen. Man muss jedoch genauer hinsehen, um das Leben zwischen Pflastersteinen, auf Verkehrsinseln, in Hinterhöfen und Stadtparks zu entdecken. Wer hier Natur beobachten will, muss erfinderisch sein und manchmal ganz ungewöhnliche Wege gehen. Dass dies möglich ist, beweisen jedes Jahr aufs Neue einige der über tausend Kinder zwischen 8 und 12 Jahren, die alleine, in Kleingruppen oder als ganze Schulklassen ihre Entdeckungen und Erlebnisse in der Natur in einem Naturtagebuch dokumentieren und damit am Bundeswettbewerb Naturtagebuch der BUNDjugend teilnehmen.

Eltern, Lehrer/innen und Gruppenleiter/innen, die Kinder ermuntern - vielleicht mit Hilfe der vorgestellten Anregungen - ein Stadt-Naturtagebuch zu entwickeln, werden überrascht sein, mit welcher Kreativität und welchem Entdeckergeist Kinder auch in

den erstaunlichsten Winkeln der Stadt Natur entdecken. Die Erkenntnis über die besonderen Fähigkeiten von Lebewesen, die sich an unwirtlichen Stellen ansiedeln, aber auch über die unglaubliche Anzahl von Arten, die die Städte wie wir als Lebensraum nutzen, begeistern Kinder. Und nirgendwo sonst werden Kinder so deutlich erleben, welche Veränderungen sie selbst durch das Zurückbringen eines Stücks Natur bewirken können. Leben in der Stadt und Sehnsucht nach Natur sind vereinbar - mit städtischer Coolness und kindlicher Neugier kreierte Naturtagebücher zeigen dies eindrucksvoll.



# Der Wettbewerb Naturtagebuch

## Die Rahmenbedingungen

Der Wettbewerb Naturtagebuch wird jedes Jahr von der BUNDjugend und deren Maskottchen Manfred Mistkäfer ausgerufen. Er motiviert seit 1993 Kinder dazu, ein Stück Natur über einen längeren Zeitraum zu beobachten und dortige Veränderungen zu dokumentieren. Gruppen, Klassen, Einzel- oder Geschwisterkinder zwischen acht und zwölf Jahren können daran teilnehmen. Eine Fachjury prämiert die besten Naturtagebücher jeden Alters sowie die besten Gruppen- und Klassentagebücher mit attraktiven Forscherpreisen im Gesamtwert von mehreren tausend Euro.

Zusätzlich zum Bundeswettbewerb gibt es die Möglichkeit auch auf Landesebene zu gewinnen.

Einsendeschluss für das Naturtagebuch ist der **31. Oktober jeden Jahres**.

## Der Wettbewerbsbeitrag

Entdeckt und erforscht ein Stück bereits vorhandener Natur in Eurer Stadt (wie z. B. einen Teich im Stadtpark, einen Grünstreifen, einen Alleebaum oder das Leben an einer Hauswand) oder bringt selbst ein Stück Natur zurück in Eure Stadt (Blumenbeet, Nist-

hilfe, Totholzstapel, etc.) und dokumentiert dessen Entwicklung durch Beschreiben, Messen, Fotografieren usw. über einen längeren Zeitraum in einem Naturtagebuch.

## Die Gestaltung

Schön ist es, wenn die gemachten Beobachtungen und Erfahrungen auf möglichst vielfältige Weise von den Kindern präsentiert werden: Schreiben, Malen, Zeichnen, Fotografieren, Filmen, Dichten, Comics erstellen, Gesänge aufnehmen, Sammeln, Pressen oder Einkleben von Fundstücken. Alles ist möglich.

Auf Umweltverträglichkeit (z. B. Recyclingpapier) sollte dabei geachtet werden. Damit sich die Wettbewerbsjury ein Bild von den Teilnehmer/innen und deren Motivation machen kann, sollten Name, Alter, Motivation, Thema und ein Inhaltsverzeichnis im Naturtagebuch nicht fehlen.



*„Mein Thema ist die Alexander-schule. Ich mache das hier, weil ich gerne etwas über die Natur erfahre. Mein Thema ist: „Welcher Apfel hält länger, der im Kühlschrank oder der auf der Fensterbank?“ Dieses Thema nehme ich, weil ich das gerne mal wissen möchte, welcher Apfel hält länger? Was meint ihr?“*  
// Kenan, 11 Jahre

*„Plötzlich blieb es stehen und schaute sich vorsichtig um, dann war auf einmal ein Knacken der Äste zu hören. Das Eichhörnchen lief schnell los und kletterte einen großen Baum hoch und verschwand zwischen den Ästen.“* // Grundschule Neukloster



# Entdecke die Natur in der Stadt – Beobachtungsräume und Entdeckertipps

## Erstaunlicher Artenreichtum auf städtischen Grünflächen

*„Die Verwandlung der Kastanie: Amin und ich haben eine nicht fertig gereifte Kastanie aufgeschnitten und haben eine Minute gewartet. Nach einer Minute wurde das Kastanieninnere braun. Die Flüssigkeit kam raus. Das war am 06.05.2011.“*

// Talha-Cam, 10 Jahre

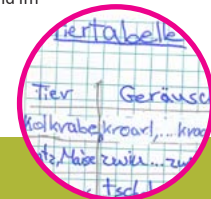
*„Wenn die Sonne scheint, lassen sich die Gänseblümchen und andere Blumen geöffnet, um sich bescheinen zu lassen. Wenn die Sonne weniger oder schwächer ist, schließen sie sich. Und wenn sie nicht da ist, ist sie ganz verschlossen.“*

// Lea, 11 Jahre

// Ist das zu glauben? In der Stadt leben oft mehr Arten als auf einer gleich großen Fläche auf dem Land! Grund ist ein vielfältiges Angebot verschiedener Lebensräume auf kleinstem Raum: Blühende Parkanlagen mit urigen Höhlenbäumen, naturnah angelegte Flussufer, Ziergärten voller duftender Blumen, Baumalleen, Brachflächen entlang von Bahnlinien, Verkehrsinseln und Grünstreifen. All diese Flächen bilden die grüne Lunge der Stadt, dienen der Verschönerung und Erholung. Vor allem aber sind sie Lebensraum für eine Vielfalt an einheimischen und exotischen Pflanzen und bieten Nahrung, Nistplätze und Verstecke für unzählige Tierarten. Damit sind die grünen Oasen der Stadt das ganze Jahr über ein vielversprechendes Ausflugsziel für kleine Naturforscher/innen. Ausgerüstet mit Stift, Papier, Kamera und Fernglas machen sie hier Beobachtungen, aus denen sich fantastische Naturtagebücher zaubern lassen.

### Unsere wilden tierischen Nachbarn

Artenvielfalt mitten in der Stadt? Wo stecken die tierischen Mitbewohner? Kinder können sich die Vielzahl der Lebensräume in der Stadt zu Nutze machen und dokumentieren welche Arten dort leben. Beim Thema „Tiere im Stadtpark“ liegen kleine Naturfotos dort auf Lauer, um Fotos von Eichhörnchen, Amselpärchen und Kaninchen zu schießen. Federn, Nester, Eier, Gespinste, Fußabdrücke und Fraßspuren geben Hinweise auf oft verborgen bleibende Arten - die Funde können in einer Spurenkiste gesammelt, abgezeichnet oder direkt ins Naturtagebuch eingeklebt werden. Mit einem Richtmikrofon können morgen- und abendliche Vogel- und Heuschreckengesänge an Hecken und Grünstreifen aufgenommen werden. Und wer besucht die verschiedenfarbigen Blüten am Straßenrand im Frühling und wer im Sommer?





## Leben am Wasser- lauf

Fast alle  
Städte werden von  
einem Fluss- oder Bach-  
lauf durchzogen. Wo immer diese

nicht kanalisiert sind, sondern naturnah ihren Lauf nehmen, werden sie von einer ganz bestimmten Pflanzengesellschaft begleitet. Kinder fühlen sich vom Wasser magisch angezogen und können Patenschaft für ein Stück Uferzone übernehmen und dort den Frühling und Sommer über beobachten. Ein Herbarium mit den am Wasser vorkommenden Pflanzen kann angelegt, Rezepte mit Brunnenkresse und Wasserminze ausprobiert und beschrieben werden, Basteleien aus Weidenruten hergestellt, Kätzchen von Erle und Weide und deren Aufblühen im Freien beobachtet und fotografiert werden. Kleine Künstler/innen können den in den Jahreszeiten sehr unterschiedlich wirkenden Bach- oder Flussabschnitt in bunten Gemälden festhalten.



### Weitere Tipps

// Ententagebuch – Mit Fotos, Zeichnungen und gesammelten Federn die Tätigkeiten der Parkenten beschreiben. Jungtiere, Männchen und Weibchen darstellen, Tauchzeiten messen, Entenlieder und -gedichte sammeln.

// Wetterbeobachtungen auf dem Schulweg – Messen und Beschreiben von Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Wolkenformen, Nebel, Gewitter, Regen, Tau oder Windstärke, vergleichen mit hundertjährigem Kalender oder Bauernregeln prüfen.

// Bohnentagebuch – Bohnensamen im Topf auf dem Balkon oder im Beet anpflanzen, Wachstum messen, Bohnensteckbrief erstellen, mit Bohnensamen basteln oder Bilder kleben, Bohnenrezepte erfinden oder eine Sammlung verschiedener Samen anlegen.

*„Im Laub am Ufer habe ich noch eine Wasseramsel, eine Zuckermücke und eine Salamanderlarve gesehen.“*

// Luca/Joshua, 11 /12 Jahre

*„Es leben dort sehr viele Fische, wir haben einen Fisch gefangen und haben den Fisch sehr genau beobachtet und es sah so aus, als hätte der Krebs viele Schnurrhaare.“*

// Adisa/Iman, 11 Jahre

# Zwischen Pflastersteinen und Betonwänden – Überlebenskünstler an extremen Standorten

*„Daher habe ich beschlossen, den Löwenzahn etwas genauer „unter die Lupe“ zu nehmen. Wie wächst er und wie vermehrt er sich? Was kann man mit ihm anfangen? Oder ist er wirklich nur ein lästiges Unkraut?“*

// Leonie, 11 Jahre

*„Man konnte das grüne Moos sehr gut erkennen. Das Moos sah so aus wie dünne Finger, die etwas behaart und grün sind.“*

// Adisa/Iman, 11 Jahre

// Wer genau hinsieht, entdeckt, dass sich Natur auch abseits der bewusst angelegten Grünflächen ihren Weg sucht. Scheinbar unwirtliche Lebensräume wie Mauerspalten, Dachrinnen, Parkplätze, Hauswände, Straßenlaternen und Denkmäler werden von Lebewesen mit erstaunlichen Fähigkeiten erobert. Mit Feuereifer werden Kinder versuchen, Lebewesen an diesen ungewöhnlichen Orten ausfindig zu machen. Wer die „Natur im Abseits“ zu seinem Thema macht, muss detektivisches Geschick zeigen. Die Funde können notiert, fotografiert, vermessen, bestimmt und abgemalt werden. Auch hier verändert sich die Natur im Jahresverlauf!

## Sprengmeister Löwenzahn

Löwenzahnpflänzchen, die durch den Asphalt dringen, versinnbildlichen die Kraft der Natur. Experimente zeigen auf, wie sie dies schaffen: Kleines Behältnis mit frisch angerührtem Gips füllen, Samen von Erbsen oder Bohnen in den feuchten Gips drücken und trocknen lassen. Den getrockneten Gipsblock herausnehmen und ins Wasser legen. Die Samen werden Wasser aufnehmen und immer weiter aufquellen, der entstehende Druck den Gipsblock sprengen. Wie lange dauert dies? Wie schwer waren die Samen zu Beginn und am Ende? Gelingt der Versuch auch mit anderen Samen oder anderen Materialien? In Tabellen können die Ergebnisse präsentiert werden. Schafft dies der Löwenzahn auf der Straße? Eine spannende Langzeitstudie, die gleichzeitig spannend zeigt, wie eine Pustelblume sich entwickelt.





### Klettermaxe Efeu

Wie schafft es die Efeu-Pflanze Hauswände, Gemäuer, Felsen oder Ruinen zu bewachsen?

Die faszinierenden Haftwurzeln können mit der Lupe betrachtet werden. Alle Efeupflanzen im Stadtviertel können [evtl. mit Aufnahme der GPS-Koordinaten] kartiert und in den Stadtplan eingezeichnet werden – an welchen Gebäuden wuchs der Efeu? Eine Sammlung von Presseartikeln dokumentiert die Vor- und Nachteile der Begrünung von Hauswänden mit Efeu. Seine vielfältigen Gift- und Heilwirkungen regen an zum Dichten lustiger Hexenrezepte. Efeu ist eine wichtige Nahrungsquelle für Bienen! Kinder können nach Blütenbesuchern oder auch Vogelnestern Ausschau halten. Wann fangen die Amseln dort an zu brüten, und wann sind die Jungen flügge? Wie sehen sie überhaupt aus, die Blüten und Früchte des Efeus und wann blüht Efeu eigentlich? Und die Blätter - sind die alle gleich? Da lohnt sich doch das Einlaminiieren der verschiedenen Bestandteile zum Vergleichen. Aber Achtung: Efeu ist giftig!



### Weitere Tipps

// Ein Baum fernab vom Wald – Ein Stadtbaum, seine Blätter, Früchte, Samen, Rinde im Jahresgang. Bilder, Gedichte, Fundstücke und Collagen dokumentieren Frühling, Sommer, Herbst und Winter auch in der Stadt. [s. auch Waldbroschüre].

// Eine Stadt voller Samen – Kleine Behältnisse mit frischer Erde und Samen in/an „abgelegene“ Stellen wie Mauerspalt oder Fensterbänke stellen, Standorte in einer Karte verzeichnen. An welchen Stellen beginnt etwas zu wachsen? Das Wachstum kann vermessen werden. Die ausgewachsene Pflanze abzeichnen und bestimmen. Wie konnte sie den Ort erreichen? Gesellen sich im Laufe der Zeit andere Arten hinzu?



*„Zusätzlich zu diesem schönen Erlebnis konnte ich beobachten, wie die jungen Hausrotschwänze auch noch diesen Monat gefüttert wurden.“*

*// Josija-Simeon, 12 Jahre*

*„Tag 7: Topf 2: 19 Samen sind aufgegangen! Zwar immer noch kleiner als die von Topf 1, aber egal, Hauptsache, 19 Samen sind aufgegangen.“*

*// Calvin, 12 Jahre*





„Wie ein Buchweizen/Blattlaus?“



„Mein erster Meerschweinchen  
Jahr: Puffig (Gibts)  
Inseln Bistops“

## Wer lebt mit uns in Haus und Garten?

„Liebes Naturtagebuch, heute ist der 28.5.11. Meine Kirschen wachsen dieses Jahr nicht so gut, weil es im Winter zu kalt und im Frühling (Sommer) zu heiß und trocken war. Deshalb verfärben sie sich nicht grün, sondern gelb und fallen ab.“

// Hannah, 11 Jahre

„Es ist wichtig, die Kapuzinerkresse sofort und in den folgenden Wochen stets feucht zu halten. So kann die Pflanze besonders gut keimen.“

Vorsicht!!! Nicht zu stark gießen, sonst „ertrinken“ die Samen.“

// Janina/  
Laura,  
12/11 Jahre



Manchmal genügt es schon das Zimmer oder Stockwerk zu wechseln, um Natur beobachten zu können. Eine ganz besondere Fundgrube ist natürlich der heimische Garten. Einige der Arten, die den Menschen in die Städte gefolgt sind, haben ihre Lebensweise besonders eng an menschliche Behausungen gebunden. Bekannte Beispiele sind an Dachrändern nistende Mehlschwalben, Fledermäuse in Scheunen und Kellergewölben oder die Zimmerecken bewohnenden Zitterspinnen. Aufgrund der engen Nachbarschaft kann ihre Lebensweise besonders häufig und langfristig beobachtet werden.

Spannende Entdeckungen sind garantiert, wenn Kinder versuchen herauszufinden, was unsere „Mitbewohner“ den ganzen Tag so treiben.

Mit viel Phantasie verpackt, werden aus den Beobachtungen wahre Naturforscher-Tagebücher entstehen.

### Unter einem Dach

Wie wäre es, die Wohnung oder das Haus mit allen Räumen und den Garten auf ein großes aufklappbares Papier- oder Tapetenstück aufzuzeichnen und anschließend eine detektivische Bestandsaufnahme zu machen. Wer lebt auf dem Dachboden, wer im Kinderzimmer und wer verkümmelt sich lieber in den Keller? Ach ja, wer bleibt lieber draußen unterm Dachfirst, der Garage und in den Gemüsebeeten? Alle Mitbewohner werden natürlich eingezeichnet und mit einem kleinen Steckbrief versehen. Es können auch Beweisstücke wie Spinnenhäute zum jeweiligen Fund geklebt werden. Da die Mitbewohner im Verlauf der Jahreszeiten wechseln, lohnen sich mehrere Bestandsaufnahmen.

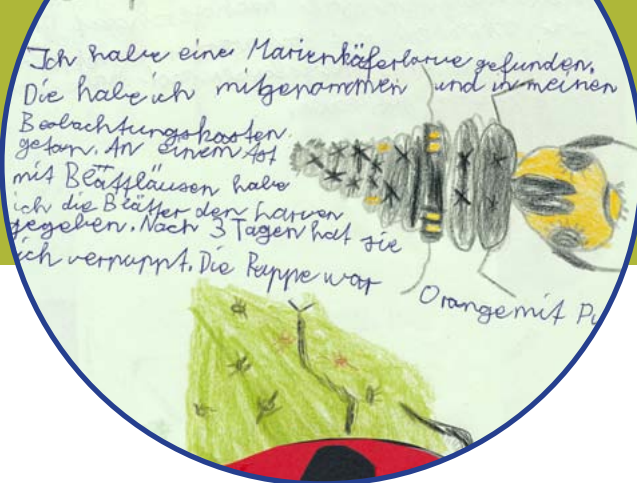


Datum: 8.07.2011

„Ich ein paar Bilder von Blättern in meinem Garten  
einmal ein Pflanzensamen und ein Tausend  
was sind nicht zu vergessen das Blatt  
4 Seite 13 bis 16.“

## Gesellige Kerle im Garten

Mit ihrer rot-schwarzen Färbung wirken sie fast ein bisschen unheimlich und dann tauchen sie auch noch in großen Mengen im Garten oder auf dem Parkplatz vorm Haus auf – die Feuerwanzen. Aber keine Sorge, sie sind für uns harmlos und eignen sich sogar gut für Beobachtungen. In einer mit Erde, Rinde und Steinchen gefüllten Schachtel kann man einige dieser Tiere verschiedener Größe ins Haus holen. Jede Wanze bekommt dabei natürlich einen lustigen Namen. Jetzt heißt es, Tagebuch führen: wer häutet sich wann und wie oft häuten sich die Wanzen überhaupt bevor sie erwachsen sind? Fraßexperimente mit verschiedenen Pflanzensamen z. B. von Linde oder Malve bringen an den Tag was die Feuerwanzen eigentlich fressen und wie sie dabei vorgehen. Mit etwas Glück legen die Weibchen sogar Eier unter den Steinchen oder Blättern ab und ihr könnt eine richtige Wanzenzucht eröffnen.



### Weitere Tipps

- // Schneckenforscher – Nacktschnecken, Schnirkelschnecken, Weinbergsschnecken, wer kriecht alles durch den Garten? Leere Häuser können gesammelt, Schneckenrennen ausgetragen und Schnecken gezüchtet werden.
- // Beobachtungsort Friedhof – Der Friedhof mit seinen Hecken, Bäumen und Grabsteinen ist ein willkommener Rückzugsort für so manche Tierart, die es aufzustöbern gilt. Bei jedem Besuch werden Kinder andere spannende Tiere finden.



„Alle denken ja immer, Schnecken mögen Regen. Dabei mögen Schnecken den Regen gar nicht so arg, denn wenn ein Regentropfen das Auge von Schnecken trifft, müssen sie immer ihre Augen einziehen.“  
// Marie, 9 Jahre

„Da sah ich direkt vor mir, wie sich ein Blatt fortbewegte. Es raschelte. Ich machte ganz vorsichtig drumherum die Blätter weg, dann kniete ich mich hin und sah eine Ameise, die das Laubblatt weg transportierte.“  
// Leah-Kathleen, 11 Jahre

„Heute haben wir uns Schnecken angeguckt. Wir hatten eine Plastikscheibe und haben sie darauf gesetzt. Meine habe ich Rosalinde genannt. Sie ist dauernd über Hubert gekrochen.“  
// Waldschule Buchholz



# Kleine Taten, große Wirkung – natürliche Veränderungen in der Stadt

In diesem Beet pfl.  
Blumen an.



„Jetzt endlich, am Ostersonntag, den 13. April 2009 war es dann auch mit den Blättern so weit. Bestimmt haben sie sich so über Ostern gefreut, dass sie dann nur so raus geschossen kamen!“

// Lina Marie, 11 Jahre

An kaum einem anderen Ort werden Kinder beeindruckender feststellen können, was ihr Einsatz für die Natur bewirken kann, als in der Stadt. Wer ein Stück Grün zurückbringt in die Welt aus Asphalt und Beton, kann erstaunt beobachten, wie sich das Leben dort weitab von Feld und Flur entwickelt. Scheinbar aus dem Nichts folgen im Laufe der Zeit weitere Lebewesen und das ursprünglich angelegte Stück Natur entwickelt sich vielleicht ganz unvorhergesehen. Voller Stolz werden Kinder in einem Naturtagebuch beschreiben, wie sie selbst einen Lebensraum erschaffen konnten, wie er wächst und gedeiht, Nahrung und Versteck für andere Arten

bietet und (über-)lebt inmitten einer unwirtlichen Welt. Zu erkennen, wie viel jede/r einzelne bewirken kann, wird die Kinder vielleicht motivieren, sich auch weiterhin für den Erhalt der Natur in ihrem Umfeld einzusetzen.

Es ist nicht schwer, der Natur in der Stadt zu helfen. Schon kleine Veränderungen können Lebensgrundlage für verschiedene Pflanzen und Tiere bieten.



Eine Raupe und  
ihre Geschwister raspen  
auf einem Blatt.  
Ich kam vorbei  
und dachte mir schon  
die werden niemals satt.

Fünf Raupen nahm ich mit  
nach Haus,  
es wurden grüne Puppen  
draus.

Im Urstaat



## Kleinbiotope auf Schulhof, Balkon und Fensterbank

Ein wirksamer Weg, Naturschutz in der Stadt umzusetzen, ist die Schaffung neuer Lebensräume. Vielleicht kann ein Holunder-Strauch im Schulhof angepflanzt werden. Wer kennt das beste Holunderblüten-Rezept und kann man mit dem Saft seiner Beeren malen? Welche Tiere besuchen seine Blüten? Brütet ein Vogel-paar in seinen Ästen? Es geht jedoch auch kleiner: ein abgedichteter Blumentopf kann mit Wasser sowie Wasserlinsen und Algen aus einem nahe gelegenen Teich gefüllt und auf den Balkon gestellt werden. Wasserproben können in regelmäßigen Abständen in einer weißen Schale oder vielleicht sogar unter einem Binokular betrachtet werden. Es werden im Laufe der Zeit viele kleine Lebewesen zu sehen sein, die - ebenso wie die Algen - abgemalt werden können. Was lebt alles in Papas kleinem Kunstteich? Für Bienen geeignete Blumen können in einem Beet im Garten ausgesät werden. Welche Pflanzen wachsen? Eine Collage aus ihren bunten Blütenblättern dokumentiert die Farbenvielfalt und eigene Gedichte bringen Emotionen auf das Papier. Welche Tiere bevorzugen die lila Blüten, wer sitzt auf den gelben?



## Weitere Naturschutz-Tipps

// Wildbienen-Hotels an Hauswänden aufhängen - In eine Baumscheibe Löcher bohren und an einer sonnenexponierten Stelle aufhängen. Wer besiedelt das Hotel und wie gehen die Wildbienen beim Nestbau vor?



„Die Samen, die wir im Winter gesät haben, sind jetzt schon zu richtigen Pflanzen geworden. Doch trotzdem können wir noch nicht richtig glauben, dass dies mal richtige und schöne Pflanzen werden.“  
// Mira/Nina, 12 Jahre

„Wenn nachts Frost kommt, muss ich sie abends wieder reinholen, aber sonst kann es sie raus, außer wenn es regnet.“  
// Joel, 11 Jahre

„11.3.2011: Nach ein paar Tagen kam das erste Keimblatt ans Tageslicht. Aber nur eins und das war komisch. Ist es wirklich eine Tomatenpflanze? Ich werde es weiter beobachten.“  
// Peter, 11 Jahre

„Beobachtung: Bei meiner Beobachtung mit der Lupe sah ich, dass Käfer diese Grashalme so wie die Blätter anknabberten.“

// Celine, 11 Jahre

„In Bestimmungsbüchern haben wir versucht ihre Namen herauszufinden. Wir haben sie abgezeichnet und manche davon haben wir gepresst. Es war sehr spannend sie nach den Sommerferien aus der Blumenpresse herauszuholen.“

// 4b des WZS

Baden-Württemberg

„Der runde Stamm ist ein guter Schutz für den Baum. Wenn es zum Beispiel stürmt, dann kann sich ein Baum nicht einfach ducken oder hinter einem Felsen verstecken. Am runden Stamm streicht der Wind viel leichter vorbei.“ // Thea, 11 Jahre

## Weniger ist mehr – Wildnis statt englischem Rasen

Viele städtische Grünflächen sind dank intensiver Pflege zwar meist schön anzusehen, doch so richtig wohl fühlen sich Tiere und Pflanzen dort nicht. Regelmäßig gemähter Rasen, kunstvoll geschnittene Bäume und exotische Blühpflanzen bieten wenig Nahrung, Nistplätze und Rückzugsmöglichkeiten für einheimische Tiere. Die Natur in städtischen Grünflächen sich wieder mehr selbst zu überlassen, wird daher immer häufiger gefordert. Das erhöht nicht nur die Artenvielfalt, sondern spart auch Kosten - Städte und Gemeinden haben daher meist ein offenes Ohr für dieses Anliegen. Kinder können einen Brief an den Bürgermeister schreiben oder das Grünflächenamt



Sie war ein Bi  
 Ich hab aufgedul im  
 Er war ein junger  
 Das selbig an den  
  
 Oft kann ein Bi  
 wie nasselt und sein  
 Oft doch ein Bi  
 am liebsten B  
 Ach Gott, wie  
 so schön ist  
 Der

ansprechen, ob ein Jahr lang ein Wiesenstück im Stadtpark verwildern darf. Pfliffige, selbstgebastelte Hinweisschilder informieren

Bürger über das Projekt und den dahinter stehenden Naturschutzgedanken. Eine Passanten-Befragung könnte zeigen, wie die „Verwilderung“ im Stadtpark bei den Bürgern aufgenommen wird. Evtl. schreibt auch die Presse einen kleinen Artikel, der dann im Naturtagebuch eingeklebt werden kann. Und natürlich wird die Entwicklung des Wiesenstücks im Vergleich zu einer gemähten Fläche auf vielfältige Weise dokumentiert. Vergleichsherbarien und -artenlisten zeigen, wo das Leben vielfältiger ist, Gemälde und Fotos spiegeln den Unterschied von blühenden Wildniswiesen zu gemähtem Rasen wider - und auf welcher Fläche summt und zirpt es im Sommer lauter?

## Weitere Naturschutz-Tipps

// Wildgärtnern – Guerilla Gardening: auf brachliegenden Kleinflächen in der Stadt etwas anpflanzen, z. B. Tulpenzwiebeln stecken oder Kapuzinerkresse in Minitöpfchen in Mauerspalten stecken. Übers Jahr hinweg beobachten, wie sich die „heimlichen“ Überraschungspakete entwickeln, die Stadt verschönern und vielleicht Insekten anlocken.





### Weitere Naturschutz-Tipps

// Vogel- und Fledermauskästen bauen oder kaufen und nach Absprache im Schulhof, an Alleebäumen, im Stadtpark und an Hauswänden befestigen. Mehrmals in den Sommermonaten tagsüber und in der Dämmerung auf die Lauer legen und beobachten, ob Vögel oder Fledermäuse ein- und ausfliegen, auch Kotspuren am Boden unter dem Kasten können Hinweise über Bewohner geben.  
 // Vielleicht kann das eigene Garagen- oder Carport-Dach begrünt werden, das schafft viel Lebensraum für Pflanzen- und Tiere. Der gesamte Umbau und das sich auf dem Dach entwickelnde Leben kann ausführlich dokumentiert werden.

### Kräuter und Gemüse – Ernte für Tier und Mensch

Schon ein Blumentopf auf der Fensterbank genügt, um ein paar Lavendel-, Minze- oder Oreganosamen auszusäen. Wer einen Balkon oder Garten hat, kann natürlich auch ein kleines Kräuterbeet anlegen. Die Entwicklung vom Samen über den Keimling bis hin zur blühenden Pflanze kann genau in Worten und Bildern festgehalten werden. Auch Experimente sind möglich: was brauchen die Samen wirklich, um zu keimen - Licht, Wasser, Erde? Die duftenden Blüten werden viele Insekten anlocken, die die Kinder beim Nektarsaugen beobachten und fotografieren können. Die Kinder können die Kräuter ernten, trocknen, Duftsäckchen herstellen oder Tees ausprobieren. In größeren Töpfen oder Beeten kann auch Gemüse angepflanzt werden. Zu beobachten, wie sich langsam etwas entwickelt, was man sonst vielleicht fertig im Supermarkt kauft, ist ein besonderes Erlebnis. Gemüse wie Bohnen, Möhren, Zucchini, Kürbis oder Kohlrabi kann nicht nur zu vielfältigen Rezepten verarbeitet, sondern auch für lustige Basteleien verwendet werden. Vielleicht regt das Wachsen und Treiben im Garten auch zum Schreiben von Gemüse-Gedichten oder Phantasiegeschichten an.

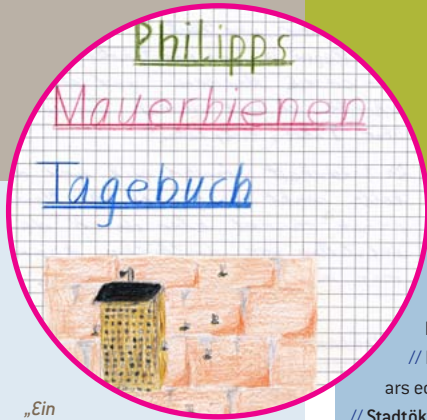


*„Thymian. Hallo hier ist wieder Moritz, es ist heute 18 Grad Celsius und ich berichte vom Thymian. Er ist gerade am Blühen, seine lila-pinken Blüten sehen sehr schön aus und riechen auch gut. Ich werde auch noch ein Blatt vom Thymian einkleben.“*  
 // Moritz, 11 Jahre

*„Meine Mutter hatte eine Dose Samen gekauft. Es sollte eine Insektenwiese werden. Meine Familie hat aber nur einen kleinen Balkon. [...] Ich kam auf die Idee, dass wir in der Schule eine Insektenwiese anlegen können zusammen mit meiner Klasse.“*  
 // Kinder der Grundschule Neues Tor



# Manfred Mistkäfers Infoecke



„Ein Garten voller Krokusse ist die reinste Bienenweide! Manchmal sind Bienen im Frühling so hungrig, dass sie die geschlossene Krokusknospe aufbeißen.“  
// Julia, 12 Jahre

„Heute habe ich eine besondere Idee gehabt. Ich bin gleich nach der Schule auf die Blumenwiese gerannt, habe mir bunte Blumen geschnappt und habe daraus zwei Bilder gemalt. Ich habe nur aus Blumen die Bilder gemalt.“ // Marie, 10 Jahre

## Literaturtipps

- // **Entdecke deine Stadt – Stadtsafari für Kinder**, Anke M. Leitzgen und Lisa Rienierrmann, Beltz & Gelberg, 2010
- // **Natur erleben in der Stadt**, Eva Wagner, ars edition, 2011
- // **Stadtökologie: Natur-Entdeckungen direkt vor der Schultür**, Rüdiger Horn und Sandra Schulte-Braun, Verlag an der Ruhr, 2009
- // **Natur in der Stadt. Entdecken und bestimmen.** Natur-Quiz von 8 bis 88, Kosmos, 2006
- // **Wilde Tiere in der Stadt – Inseln der Artenvielfalt**, Florian Möllers, Kneesebeck, 2010
- // **Urban Gardening – Über die Rückkehr der Gärten in die Stadt**, Christa Müller, OEKOM, 2011
- // **Die Gemüse-Detektive: Bohne & Co.** Auf der Spur, Leonore Geißbrecht-Taferner, Ökotoxia, 2008
- // **Die Kräuter-Detektive: Von Brennessel bis Zitronenmelisse den Kinderkräutern auf der Spur**, Leonore Geißbrecht-Taferner, Ökotoxia, 2010
- // **Manfred Mistkäfer Magazin - Jahresthema 2012 „Wilde Stadtnatur“**, [www.naturtagebuch.de](http://www.naturtagebuch.de)

## Broschüren

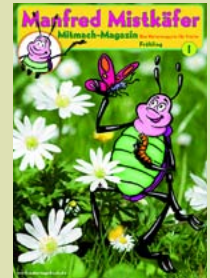
Die BUNDjugend gibt weiterhin folgende Broschüren zum Wettbewerb Naturtagebuch heraus:

- // **Tippsheft für Kinder**
- // **Begleitbroschüre für Lehrer/innen**
- // **Begleitbroschüre für Gruppen**
- // **Begleitbroschüre für Familien**
- // **Begleitbroschüre zum Thema Wald**

Alle Broschüren können unter [www.naturtagebuch.de](http://www.naturtagebuch.de) heruntergeladen oder bestellt werden.

## Manfred Mistkäfer Magazin

Begleitend zum Wettbewerb Naturtagebuch erscheint viermal jährlich das Manfred Mistkäfer Magazin. Es bietet Kindern viele nützliche Tipps und Anregungen zum Beobachten von Natur und zum Basteln und Spielen. Lehrer/innen und Betreuer/innen finden im beiliegenden Ideenmarkt hilfreiche Tipps. Das Manfred Mistkäfer Magazin ist damit die ideale Begleitung bei der Teilnahme am Wettbewerb Naturtagebuch und kann im Jahresabo für 14,00 € unter [www.naturtagebuch.de](http://www.naturtagebuch.de) bestellt werden.



# Willkommen bei der BUNDjugend!

**Nur durch unsere Mitglieder  
sind wir stark.**

Sie finden Natur schützenswert, sind für erneuerbare Energien, Klimaschutz und eine lebenswerte und gerechte Zukunft ihrer Kinder?

Dann sind Sie mit ihren Kindern bei der BUNDjugend genau richtig. Jedes BUND-Mitglied unter 28 Jahren wird automatisch Mitglied der BUNDjugend. Ob als Einzelmitgliedschaft oder gleich als ganze Familie. Mit Ihrer Mitgliedschaft helfen Sie uns auch in Zukunft die Erde zu retten.

Das Naturtagebuch ist nur eines der Projekte, die die BUNDjugend für Kinder und Jugendliche anbietet sich für eine lebenswerte und gerechtere Zukunft zu engagieren.

Aktuelle Informationen zu den Angeboten und Freizeiten der BUNDjugend gibt es unter [www.bundjugend.de](http://www.bundjugend.de)



**... und jetzt noch die Erde retten!**  
**Ja, ich engagiere mich in der BUNDjugend und werde BUNDmitglied:**

- Einzelmitglied (ab 50 €) .....
- Familie (ab 65 €) .....
- ermäßigt (nach Selbsteinschätzung) (ab 16 €) .....
- Lebenszeitmitglied (einmalig mind. 1.500 €) .....
- Sendet mir bitte den kostenlosen BUJU-Newsletter zu.

\_\_\_\_\_  
*Name/Vorname*

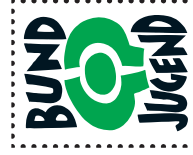
\_\_\_\_\_  
*Straße*

\_\_\_\_\_  
*PLZ/Ort*

\_\_\_\_\_  
*Telefon* *E-Mail*

\_\_\_\_\_  
*Datum und Unterschrift* *Geburtsdatum*  
Ihre persönlichen Daten werden aussch. für Vereinszwecke elektr. erfasst und – ggf. durch Beauftragte des BUND e.V. – auch zu vereinsbezogenen Informations- und Werbezwecken verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt.

ABABUJU2012



Antwort

**Bund für Umwelt  
und Naturschutz  
Deutschland e.V.**  
Mitgliederservice  
Am Köllnischen Park 1  
10179 Berlin



## Weitere Infos

### Impressum

#### Herausgeber:



Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz  
Deutschland e.V.

ViSdP: Gert Sanders

Am Köllnischen Park 1a, 10179 Berlin

Telefon: (030)27586-50, Fax: (030) 27586-55

E-mail: [naturtagebuch@bundjugend.de](mailto:naturtagebuch@bundjugend.de)

Internet: [www.bundjugend.de](http://www.bundjugend.de),

[www.naturtagebuch.de](http://www.naturtagebuch.de)

**Redaktion:** Dr. Brenda Pfenning, Martin Malkmus,  
Jan Freihardt, Jeannine Marquardt

**Illustrationen Manfred Mistkäfer:** Claudia Seeger

**Layout:** [veraeizenhoefer@gmx.de](mailto:veraeizenhoefer@gmx.de)

**Fotos:** BUNDjugend und  
viele Naturtagebuchautor/innen



Der Naturtagebuch Landeswettbewerb Baden-Württemberg und das Manfred Mistkäfer Magazin sind von der UNESCO als offizielles Projekt der Weltdekade 2010/2011 ausgezeichnet worden.